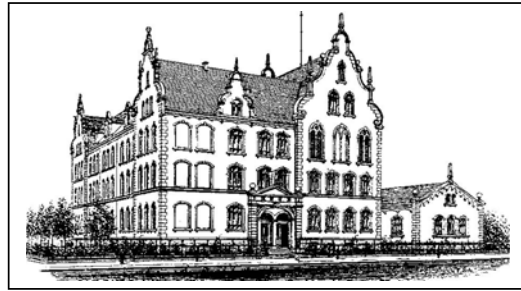


Vereinigung ehemaliger Oberrealschüler, Realgymnasiasten und Martin-Luther-Schüler



Vorsitzender: Hermann Holzfuß * Gustav-Freytag-Str. 9 * 35039 Marburg * Tel.:0172-6731572 * E-Mail: herhol@t-online.de
Schriftführerin : Lea Eggerstedt * Stiftstraße 40 * 35037 Marburg * 0173-6507783 * E-Mail: lea-eggerstedt@gmx.net
Bankverbindung: Sparkasse Marburg-Biedenkopf BLZ: 550 900 000 * Konto: 1014095337

Rundbrief 02 / 06

Liebe Ehemalige,

gegenwärtig sieht es so aus, als ob es in Deutschland nur noch ein Thema gäbe: die Fußballweltmeisterschaft. Selbst die Landung von Flugzeugen mit Kickern an Bord ist eine Nachricht in der Tagesschau wert. Die Welt scheint nur noch aus einem Ball aus Kunststoff zu bestehen und alles fiebert dem Eröffnungsspiel entgegen. Auch wir in Marburg werden dem Fußball unseren Tribut zollen. Leider nicht ganz so wie erhofft. Marburg hatte sich nämlich mit dem Hotel Vila Vita, einem der wenigen 5 Sterne Hotels in Hessen, als Quartier für ein Team beworben. Leider wollte kein Team nach Marburg. Damit dennoch Fußball in Marburg ist, hat die Stadt für die Fans in der Sporthalle am Gassmann-Stadion eine Fan-Arena mit Großbildübertragung von allen Spielen eingerichtet. Schau'n mer mal, was und wen man dort alles sehen wird.

Doch nun zurück zu den profanen Dingen des Lebens und zu unserer Vereinigung. Unsere diesjährige Mitgliederversammlung brachte keine großen Überraschungen. Der Vorstand wurde wiedergewählt und damit in Zukunft eine bessere Planbarkeit der Vorstandsarbeit möglich ist, wurde die Wahlperiode auf zwei Jahre verlängert. Weitere Detail gehen aus dem Protokoll, das in dieser Ausgabe veröffentlicht wird, hervor. Auf einige Punkte möchten wir hier aber ausführlicher eingehen.

Die Schule hat im vergangenen Jahr der Situation Rechnung getragen, dass die Schule unmittelbar an der Lahn liegt und deshalb beschlossen, Kanus für den Unterricht und Arbeitsgemeinschaftsangebote anzuschaffen. Die ersten 5 Boote wurden von EMS, dem Förderverein der Eltern und Freunde der MLS bezahlt. Da die Schule die Anzahl der Boote auf 10 erhöhen wollte, um einen kompletten Klassensatz an Booten zu haben, hat der Schulleiter, Herr Pfeiffer, hat zu unserer Mitgliederversammlung den Antrag gestellt, dass auch die Ehemaligen dieses Vorhaben unterstützen. Dieser Antrag wurde mit großer Mehrheit unterstützt und wir haben der Schule 3.500,00 € zur Verfügung gestellt. Die Boote werden im Rahmen eines **Sommerschulfestes am 7. Juli** am Lahnufer in unmittelbarer Schulnähe getauft und übergeben. Zu diesem Schulfest sind auch alle Ehemaligen recht herzlich eingeladen. Wer nähere Einzelheiten wissen möchte, wende sich bitte direkt an die Schule (Tel.: 06421-92840) oder schaue auf die Homepage der Schule (www.mls-marburg.de).

Kanufahrt 2006

Unsere Spende an die Schule war mit der Bitte verbunden, die Boote zukünftig bei unseren jährlichen Fahrten benutzen zu

dürfen. Die Ehemaligen werden die Boote damit schon am 1. Juli benutzen. In diesem Jahr werden wir nicht weiter auf der Lahn flussabwärts fahren, die An- und Abreise zu und von den Ein- und Ausstiegsstellen wird langsam sehr zeitintensiv. Wir werden ab sofort uns der Fulda widmen. Die erste Etappe führt uns von Bad Hersfeld nach Rotenburg. Die Anreise erfolgt wieder mit der Bahn. Bis zu 5 Personen können mit einem Hessenticket für 25 € nach Bad Hersfeld und von Rotenburg zurück fahren. Treffpunkt ist am Samstagmorgen um 08:15 Uhr am Hauptbahnhof in Marburg. Die Rückfahrt kann wie beim letzten Mal individuell in Kleingruppen jede Stunde ab 18:04 Uhr ab Rotenburg erfolgen. Damit wir genügend Boote bereitstellen, meldet Euch bitte bei Hermann Holzfuß (Tel.: 06421-297871, Email: herhol@-online.de) an. Die Teilnehmer haben die Kosten für die Bahnfahrt zu tragen und einen Obolus für die Bootnutzung in Höhe von 5 € pro Person. Die Kosten für den Transport der Boote übernimmt die Vereinigung.

Herbstfahrt 2006

Nachdem die geplante zweitägige Fahrt im letzten Herbst nach Aachen wegen zu geringen Zuspruchs nicht zu Stande kam, wollen wir in diesem Herbst wieder auf das bewährte Prinzip der Weinwanderung zurückgreifen. Geplant ist eine Fahrt in den Großraum Mainz. In Bubenheim werden wir dann mit einem Winzer durch seine Wingert wandern und er wird uns dabei erklären, warum er auf welchem Wingert welchen Wein mit welchem Erfolg anbaut. Natürlich wird er uns auch eine Probe seiner z. T. prämierten Weine anbieten. Geplant ist diese Fahrt für Samstag, den 7. Oktober. Näher Einzelheiten werden folgen, wichtig ist aber, dass ihr diesen Termin schon einmal in Euren Kalendern notiert.

Zum Abschluss möchten wir Euch ermuntern und auffordern, Euer Recht als Mitglieder wahrzunehmen und zahlreich zur diesjährigen Hauptversammlung zu erscheinen.

Weihnachtsbaumschlagen 2007

Das traditionelle Weihnachtsbaumschlagen wurde im letzten Jahr von einer sehr traurigen Nachricht überschattet. Jutta und Rolf Zuppelli haben sich nach 13-jähriger Betreuung des Ereignisses mit Glühwein und Erbsensuppe entschieden, die Betreuung in neue Hände zu geben. Von allen Anwesenden wurde diese Nachricht mit großem Bedauern zur Kenntnis genommen, aber es wurde auch dafür Verständnis gezeigt, dass nach so langer Zeit ein Ende geben soll. An dieser Stelle möchten wir den beiden noch einmal ganz herzlich für ihre

langjährige Arbeit danken. Wir freuen uns schon darauf, sie ab diesem Jahr auf der „anderen Seite“ der Töpfe begrüßen zu können. Wer sich dann um das leibliche Wohl der Weihnachtsbaumgesellschaft kümmern wird, steht noch nicht fest, fest steht nur der Termin. Es ist der 23. Dezember 2006. In diesem Jahr wird der Baum also mit Sicherheit nicht nadeln.

Schulfest 2007

Wie an dieser Stelle schon mehrfach erwähnt, wird im Herbst des nächsten Jahres ein Schulfest anlässlich der diversen

Schuljubiläen stattfinden. Damit anlässlich des Schulfestes viel Ideen aus den Reihen der Ehemaligen verwirklicht werden können, müssen diese bei uns eingehen und gesammelt und geordnet werden. Wenn Ihr also Ideen und Wünsche für dieses Schulfest habt, teilt sie uns bitte mit. Noch besser wäre es, Ihr würdet Euch für eine Mitarbeit bei der Vorbereitung entscheiden können. Freiwillige vor – bitte melden!

Der Vorstand

Zur Information aller Mitglieder der Vereinigung veröffentlichen wir im Folgenden das Protokoll der ordentlichen Mitgliederversammlung der Vereinigung ehemaliger Oberrealschüler, Realgymnasiasten und Martin-Luther-Schüler vom 24. März 2006.

Protokoll der Mitgliederversammlung vom 24.03.2006

Ort: Stadthallen-Restaurant

Beginn: 20:15 Uhr

Anwesende: vgl. Teilnehmerliste

Der Vorsitzende begrüßt die anwesenden Mitglieder, stellt die ordnungsgemäße Einladung fest und eröffnet die Sitzung

TOP 1: Tagesordnung

Zunächst wird die Tagesordnung in ihrer vorgeschlagenen Reihenfolge einstimmig beschlossen.

TOP 2: Totengedenken

TOP 3: Protokoll der Jahreshauptversammlung 2005

Das Protokoll der letzten Jahreshauptversammlung vom 15. April 2005 wird einstimmig genehmigt.

TOP 4: Jahresbericht des Vorsitzenden

Der Vorsitzende berichtet von den Aktivitäten des Vereins im letzten Vereinsjahr wie der Kanufahrt, der Verabschiedung der Abiturienten und dem Weihnachtsbaumschlagen. Zudem wurde erörtert, dass die Herbstfahrt mangels Anmeldungen ausfallen musste. Zudem wurden die Austritte im letzten Jahr erörtert, die teilweise mit dem Wechsel des Vorsitzenden begründet worden waren. Aufgrund der erfolgten Eintritte hat der Verein im letzten Jahr insgesamt ein Mitglied mehr als im Jahre 2005.

TOP 5: Rechenschaftsbericht des Kassenswarts

Der Kassenswart legt seinen Rechenschaftsbericht aus dem Jahre 2005 vor. Zum 23.03.2006 verfügt der Verein über ein Gesamtvermögen von 11.222,35 Euro.

TOP 6: Antrag des Schulleiters

Der Schulleiter Herr Pfeiffer hat den Verein um eine Spende zur Anschaffung von Kanus für Aktivitäten der Schule gebeten. Diesem Antrag wurde von allen anwesenden Mitgliedern zugestimmt und aufgrund des angewachsenen Vereinsvermögens eine Spendensumme von 3500,- Euro einstimmig bewilligt.

TOP 7: Antrag Jörg Grunwaldt

Der Antrag vom Ehrenvorsitzenden Jörg Grunwaldt, die Satzung dahingehend zu verändern, dass die Amtszeit des Vorstandes von einem auf nunmehr zwei Jahre verlängert wird, wird einstimmig angenommen. Damit muss in Zukunft der Vorstand nur noch alle zwei Jahre gewählt werden.

TOP 8 Wahl der Kassenprüfer für das Jahr 2005

Es wurde vom Vorsitzenden daraufhin gewiesen, dass auf der vergangenen Jahreshauptversammlung die Wahl ordentlicher Kassenprüfer versäumt wurde. Aus diesem Grund haben sich der Ehrenvorsitzende Jörg Grunwaldt sowie Christian Kempf bereit erklärt, die Kassenprüfung durchzuführen. Der Antrag diese nachträglich als Kassenprüfer zu wählen wurde mit 21 Ja-Stimmen sowie 2 Enthaltungen angenommen.

TOP 9: Bericht der Kassenprüfer

Christian Kempf berichtet, dass es von Seiten der Kassenprüfer keinerlei Beanstandungen an der Kassenführung gibt.

TOP 10: Entlassung des Vorstandes

Christian Kempf beantragt die Entlassung des Vorstandes. Für die Entlastung des Vorstandes stimmten 16 Anwesende bei 7 Enthaltungen.

TOP 11: Wahl des Vorstandes

Als Wahlleiter wird der Ehrenvorsitzende Jörg Grunwaldt bestimmt. Der Vorsitzende Hermann Holzfuß wird mit 22 Ja-Stimmen und einer Enthaltung in seinem Amt bestätigt. Die Schriftführerin Lea Eggerstedt wird ebenfalls mit 22 Ja-Stimmen und einer Enthaltung bestätigt, sowie der Kassenswart Dr. Peter Mühlhausen mit dem gleichen Wahlergebnis.

Als Beisitzer werden Jenny Stilgebauer, Manfred Günther, Christian Althaus sowie Maik Schmidt vorgeschlagen. Maik Schmidt teilt mit, dass er nicht mehr als Vertrauenslehrer fungieren könne, da seine Referendarszeit an der Schule beendet ist. Alle Anwesenden befürworten mit Hinblick auf die gute Schulanbindung des Vorsitzenden, auf einen Vertrauenslehrer als Beisitzer derzeit zu verzichten. Die für die Beisitzer vorgeschlagenen werden mit 19 Ja-Stimmen bei 4 Enthaltungen im Block gewählt.

TOP 12: Wahl der Kassenprüfer 2006

Als Kassenprüfer für das kommende Jahr werden Christian Kempf und Volker Maus vorgeschlagen und mit 21 Ja-Stimmen bei 2 Enthaltungen gewählt.

TOP 13: Jahresplanung 2006/2007

Der Termin der Kanufahrt wird nach längerer Diskussion auf den 01.07.2006 festgelegt. Dabei sollen in diesem Jahr die Kanus der Schule genutzt werden. Jörg Grunwaldt erklärt sich bereit, die Kanus mit einem Anhänger zu transportieren.

Die Herbstfahrt wird auf den 07.10.2006 festgelegt und soll uns in die Nähe von Mainz und Ingelheim führen.

Im Frühherbst 2007 soll das 125-jährige Bestehen der Oberrealschule, das 100-jährige Realgymnasium und 50 Jahre Martin-Luther-Schule gefeiert werden. Auch der Verein will dabei mit der Organisation eines Ehemaligentreffens seinen Beitrag leisten.

TOP 14: Verschiedenes

Aus den Reihen der Mitglieder wird der Vorschlag gemacht, in Zukunft die Einladungen teilweise auch per E-Mail zu versenden. Die Satzung soll dahingehend ausgelegt werden, dass „schriftlich“ auch eine Einladung per Mail erfasst. Auf Wunsch soll die Einladung aber auch zukünftig schriftlich verschickt werden. Der Antrag wird mit 22 Ja-Stimmen und einer Gegenstimme angenommen.

Des weiteren wird der Vorschlag gemacht, in den Stammtisch intellektuelle „Schulgespräche“ in der Form zu integrieren, dass zu einzelnen Themen z.B. Lehrer eingeladen werden und mit diesen über aktuelle Schulthemen und -probleme diskutiert wird.

Ende der Sitzung war 21:30
Marburg, den 24.03.2006
Lea Eggerstedt

Im April diesen Jahres verstarb der ehemalige Lehrer Herr Studiendirektor Helmut Prüfer, der in den 6er und 70er Jahren die Fächer Englisch und Französisch an der MLS unterrichtet hat. In einem alten Jahrbuch findet sich der folgende Artikel von ihm über eine Winterklassenfahrt zum Belchen im Schwarzwald. Dieser Bericht ist ein beredtes Zeugnis seines pädagogischen Verständnisses.

Skilager

Zwischen dem 25.2. und 18.3.1968 verbrachten die drei Untertertien und eine Unterprima je eine Woche im Skilager im Haus Bergfried am Belchen/Schwarzwald:

25.2. - 2.3.1968 8b mit StR Verbeek und StRef. Loose

3.3. - 9.3.1988 8c mit OStR Prüfer und OStR Schepe und 12mb mit OStR Hohenner und StRef. Bonacker

10.3. - 16.3.1988 8a mit StA Michel und StRef Bonacker

OStR P r ü f e r berichtet hierüber u. a.:

Die Wetterlage begünstigte die pädagogische Absicht, die jungen Menschen mit dem Skisport und der Winterlandschaft in 1100 m Höhe bekannt zu machen, in idealer Weise. Mehrere Male fiel Neuschnee, was ausgezeichnete Bedingungen zum Skifahren b- deutete und was darüber hinaus die Jungen durch den unvergesslichen Eindruck, den eine frisch verschneite Berglandschaft besonders auf Menschen aus dem Flachland macht, seelisch bereicherte. Zusammen mit den Jungen der Untertertia ist eine Unterprima der gleichen Schule mit von der Partie gewesen, was sich durchaus für beide Seiten als eine angenehme Erfahrung erwiesen hat. Die notwendige Einteilung in verschiedene Skigruppen nach Leistung - nicht nach Alter - hat schnell dazu beigetragen, dass die kleinen Jungen gern von den großen etwas lernten, aber auch dass die älteren die gleichwertigen Leistungen der kleineren willig respektierten. So ergab sich eine ausgezeichnete Sportkameradschaft zwischen zwei Schülergruppen mit wesentlichem Altersunterschied.

Für die Durchführung der skisportlichen Kurse standen ausgezeichnete Fachkräfte in der Person eines skisport erfahrenen Sportlehrer unserer Schule und drei Sportreferendaren zur Verfügung. In der kurzen Zeit des Aufenthaltes konnten dank der intensiven Arbeit dieser Fachleute mit kleinen Gruppen erstaunliche Erfolge verzeichnet werden. Sogar die Anfänger, zu denen auch die beiden leitenden Klassenlehrer gehörten, haben schnelle Fortschritte gemacht, so dass es möglich war, als krönenden Abschluss des Skilagers eine Skiwanderung aller Gruppen gemeinsam zum Belchen mit Überwindung eines Höhenunterschiedes von ca. 400 m durchzuführen. Die daran sich anschließende Abfahrt mit Schwierigkeitsgraden, die dem Leistungsstand der jeweiligen Gruppen angepasst waren, forderte die volle Beherrschung dessen, was in den vorangegangenen Tagen gelernt worden war. Eine wunderbare Selbstbestätigung, der sich die Jungen nicht oft genug unterziehen konnten.

An den langen Abenden in der Skihütte gab es reichlich Gelegenheit, sich untereinander einmal von einer ganz anderen Seite her kennen zu lernen, als das sonst im Schulleben möglich ist. Man sang, musizierte, filmte und spielte viel Schach. Das Gemeinschaftserlebnis war in fast idealer Weise ungestört, weil durch die Lage der Skihütte fernab von größeren Orten mit verschiedenerlei Vergnügungsindustrie - eine Ablenkung der Jungen durch sonst häufig störende Sonderinteressen und -wünsche überhaupt nicht entstehen konnte.

H. Prüfer, Oberstudienrat

Das Straßenbild in Marburg ist gegenwärtig an vielen Tagen durch Demonstrationen geprägt. Studenten demonstrieren gegen die geplant Einführung von Studiengebühren. Einige ältere Ehemalige fühlen sich stark an die Zeiten Ende der 60er Jahre erinnert, als es in Marburg zu großen Demonstrationen gegen die Notstandsgesetze kam. Im Gegensatz zu den vergangenen Jahren, in dem das Leben in Marburg eher unpolitisch schien, findet der Protest große Unterstützung auch außerhalb der Studentischen Szene. In diesem Zusammenhang soll einmal gezeigt werden, wie unterschiedlich Schüler, Eltern und Lehrer mit dem Konflikt 1968 umgegangen sind. Gezeigt wird es an der Abschlussrede der Abiturientensprecher 1968, Peter Otto und einem Bericht des Schulleiternbetrags aus dem gleichen Jahr.

Abiturient Peter Otto:

Man hört auf Abschlussfeiern sehr oft die Formulierung, man wolle uns jetzt in das Leben entlassen, der Alltag begänne oder mit dieser Feier solle der Schritt ins Leben getan werden. Wenn wir Schüler und besonders wir Abiturienten das hören, müssen wir uns fragen, inwieweit diese Formulierungen richtig sind oder noch eher, warum sie überhaupt nicht richtig sein können. Betrachtet man die Aussagen von der anderen Seite, so könnte man meinen, dass hier versucht wird, Schule und Leben voneinander zu trennen. Dabei ist es doch wohl so, dass die Schule nur einen Teil des Alltags eines Schülers ausmacht, wenn auch einen sehr großen. Jeder von uns hat auch neben der Schule seine Interessen und Probleme, die mit der Schule unseren Alltag ausmachen. Es ist also vollkommen irrig zu sagen, dass erst nach dem Abitur das Leben beginne. Lehrer,

die unter dieser Vorstellung leben, sind zu verstehen, wenn sie sich wundern, dass Schüler an politischen Diskussionen und Demonstrationen teilnehmen, die hier nur stellvertretend für alle anderen Interessen eines Schülers stehen. Dieser ist ein politisches Wesen wie jeder Mensch, und man kann nicht sagen: hier Schule, hier Politik oder gar, erst die Schule und nach der Schule politisches Engagement. Ich kann nicht verstehen, wie man uns zu vollwertigen Mitgliedern der Gesellschaft erziehen will, wenn man das politische Interesse auszuklammern sucht. Wenn uns letztlich ein Lehrer fragte, warum denn die jungen Leute überhaupt demonstrierten, wo es ihnen doch so gut wie nie gehe, so könnte man ihm antworten, dass wir Schüler darauf aufmerksam machen wollen, dass die Schule Gefahr läuft, sich falsch zu verstehen. Schließlich ist die Schule nicht Selbstzweck, sondern sie hat eine Aufgabe, die

Aufgabe zu erziehen, und zwar nicht zu wandelnden Lexika, sondern zu Menschen. Sie ist keine Institution, die jenseits des Lebens steht, kein Garten Eden, in dem alles konflikt- und problemlos abläuft. Wenn die Schule so verstanden wird, dann ist es klar, dass der Schüler, angezogen von seinen außerschulischen Interessen, die für ihn dann das Leben bedeuten, sich von ihr abwendet. Die Schule muss zum Beruf des Schülers werden, wie der Beruf eines Gleichaltrigen, der schon im Berufsleben steht. Um das zu erreichen, sind Anstrengungen von allen Seiten notwendig. Heute ist es leider nicht so. Während ich hier vorne rede, schauen in den hinteren Reihen schon die Schüler auf die Uhr und warten auf das Ende der Feier, weil sie kein Interesse haben, sich mit den Reden auseinanderzusetzen. Mögen die Lehrer den Grund dafür nicht allein bei den Schülern suchen. Diese haben die Schule als Ausbildung für ihren späteren Beruf gewählt, doch sie entdecken, dass diese Schule sie nicht fesselt. Diese Entscheidung bringt aber auch für die Schüler gewisse Verpflichtungen mit sich, über sie sich im klaren sein müssen. Wie ein Klassenkamerad neulich sagte: „Manchmal müsste ich ein Buch lesen, und trotzdem gehe ich lieber zum Training.“ Für den Schüler ist es freilich schwer zu verstehen, warum er Mathematik oder Latein lernt, da er meint, dass es für seinen späteren Beruf nutzlos sei. Das Problem ist - und das wird sich nie ändern -, dass der Schüler als der Lernende nicht die Bewusstseinsstufe des Lehrenden hat und er deshalb mit

Aus der Tätigkeit des Elternbeirats:

Auch in dem Schuljahr 1967/68 ist der Elternbeirat der Martin-Luther-Schule bemüht gewesen, das Zusammenwirken von Lehrern, Schülern und Eltern innerhalb unserer Schulgemeinschaft nach Kräften zu fördern. Unter mancherlei andern Punkten des laufenden Schulbetriebes, auf die hier nicht besonders eingegangen werden soll, bildeten zwei Dinge Gegenstand eingehender Beratungen des Schulleiterbeirates: 1. der Referentenentwurf zur Änderung der Hessischen Schulgesetze, 2. die Sicherung eines störungsfreien Unterrichts. Der Referentenentwurf zur Änderung der Hessischen Schulgesetze war Gegenstand eingehender Beratungen auf einer Sitzung des Schulleiterbeirates vom 15. März 1968. Dabei wurde in einer Entschließung der Versammlung am Schluss der Besprechungen 1. die Einführung der obligatorischen Förderstufe für alle Kinder des 5. und 6. Schuljahres nahezu einstimmig abgelehnt, da man einerseits die Entscheidungsfreiheit der Eltern in der Wahl des Bildungsweges für ihre Kinder gewahrt wissen wollte, andererseits aber die für dieses umfassende Vorhaben bisher angestellten Versuche nicht für ausreichend erachtete. 2. forderte man in Anbetracht dessen vor der gesetzlichen Einführung der geplanten Neuerungen von der Schulverwaltung die Aufnahme von weiteren, wissenschaftlich beobachteten Modellversuchen, und zwar unter möglichst normalen Verhältnissen des örtlichen Schulbetriebs: ohne Einsatz eigens für diese Versuche ausgewählter Lehrkräfte und ohne zusätzliche Stundengewährung. Diese Entschließung wurde an die hiesigen Stadtelternbeiräte weitergeleitet, der in seiner Sitzung

Zum Schluss

noch einmal alle Termine im Überblick: **1. Juli 2006** Kanufahrt von Bad Hersfeld nach Rotenburg auf der Fulda; **7. Juli 2006** Sommerschulfest mit Bootstaufer am Lahnufer am Biegen; **7. Oktober 2006** Herbstfahrt mit Weinwanderung nach Rheinhessen; **23. Dezember 2006** Weihnachtsbaumschlagen; **September 2007** Schulfest anlässlich diverser Schuljubiläen.

Desinteresse auf die Bemühungen des Lehrers reagieren könnte. Schon aus dieser Tatsache heraus entstehen viele Autoritätskonflikte. Schulleitung, Direktor und Kollegium sehen sicher, dass das Verhältnis Schüler-Schule von Lustlosigkeit geprägt ist und deshalb schon zu einer Antihaltung des Schülers der Schule gegenüber pervertiert. Dies zu verhindern, wäre nicht zuletzt die Aufgabe der SMV. Denn gerade sie beklagt sich am meisten über die Interessellosigkeit des Schülers an der Schule als Teil des Lebens. Und dann, wenn sie sie überwinden will, gibt sie nach ein oder zwei Misserfolgen resignierend auf. Wenn die Schule als ein Teil des Lebens angesehen wird, muss die SMV versuchen, in der Konkurrenz mit den anderen Interessen des Schülers die Schule attraktiver zu machen. Und auch die Lehrer sollten einmal das Verhältnis der Schule zum Leben, in das sie uns heute entlassen wollen, überdenken. Viele der Abiturienten wollen Lehrer werden. Man sollte auch von uns keine Wunder erwarten, aber Sie müssen verstehen, dass wir es besser machen wollen, als wir es zum Teil in der Schule erlebt haben. -in zweites Motiv für die Wahl dieses Berufes ist aber auch gewesen, dass wir gesehen haben, in welcher Weise ein Lehrer durch seine Person und sein Wissen einen Schüler fördern kann. Das ist der Ausgangspunkt für unseren Dank an die Schule, in Besonderheit an unsere Lehrer und an unsere Eltern, die uns diesen Schulbesuch ermöglicht habe.

vom 21. März 1968 ebenfalls die Einführung der obligatorischen Förderstufe mit 9 gegen 1 Stimme ablehnte. Störende Demonstrationen auf dem Gelände der Martin-Luther-Schule im Zusammenhang mit den Protesten gegen die Verabschiedung der Notstandsgesetze veranlassten den Vorstand des Schulleiterbeirates, die Klassenelternbeiräte und ihre Vertreter zu einer Besprechung am 7. Juni 1968 über Möglichkeiten der Verhinderung oder Einschränkung derartiger Störungen einzuladen. Im Verlaufe der Aussprache stellte sich heraus, dass gerade die Schüler der unteren Klassen nur allzu leicht von ihrer Teilnahme am Gegenstand des Unterrichts abgelenkt werden, wenn sie auf dem Schulhof oder auf den an der Schule vorbeiführenden Straßen irgendwelche Sensationen erwarten. Obwohl in dieser Versammlung auch Meinungen geäußert wurden, nach denen Störungen nach dem Beispiel der Notstandsdemonstrationen für eine Beeinträchtigung des Unterrichts nicht über zu bewerten seien, beschloss die Versammlung der Elternbeiräte einstimmig:

1. den Stadtelternbeirat zu bitten, beim Schulträger einen wirksameren Schutz vor Störungen des Schulbetriebes zu verlangen,
2. diese Sorgen über den Landeselternbeirat dem Hessischen Kultusministerium vorzutragen,
3. alle Eltern zu bitten, auf ihre Kinder dahingehend zu wirken, dass sie in ähnlichen Situationen den Weisungen der Lehrer und der Schulleitung unbedingt Folge leisten, weil ein Verlust von Unterrichtsstunden letztlich zu Lasten der Schüler gehe.